

Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 43

Die eigentliche Bedeutung des Christ-Seins

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=QBfaNthXK9E&feature=youtu.be>

Dr. Albrecht Kellner – Helfen und heilen – Teil 1

1. Das 3-fache Wirken eines wahren Christen

Die Aufgabe des Christen zielt letztlich immer auf diese drei funktionalen Aspekte des Menschen ab:

1. Geist
2. Seele
3. Körper

Matthäus Kapitel 10, Verse 7-8

7 „Auf eurer Wanderung predigt: ›Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!‹ (Geist-Aspekt) 8 HEILT KRANKE (Körper-Aspekt), weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, TREIBT BÖSE GEISTER AUS (Seele-Aspekt): Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst sollt ihr's auch weitergeben!“

Markus Kapitel 16, Verse 15-18

15 Darauf sagte Er zu ihnen: »Geht hin in alle Welt und verkündigt die Heilsbotschaft der ganzen Schöpfung! 16 Wer da gläubig geworden ist und sich hat taufen lassen, wird gerettet werden; wer aber ungläubig geblieben ist, wird verurteilt werden. 17 Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen (dauernd zuteil werden): In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in (mit) neuen Zungen reden, 18 werden Schlangen aufheben und, wenn sie etwas Todbringendes (Giftiges) trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.«

Im Folgenden werden wir sowohl die Wirkungen an dem Seelen- als auch den Körper-Aspekt behandeln.

2. Karitative Aufgaben an Seele und Körper

Dazu sagt Jesus Christus:

Matthäus Kapitel 25, Verse 31-34

31 „Wenn aber der Menschensohn in Seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit

Ihm, dann wird Er Sich auf den Thron Seiner Herrlichkeit setzen; 32 alle Völker werden alsdann vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; 33 und Er wird die Schafe zu Seiner Rechten, die Böcke aber zu Seiner Linken stellen. 34 Dann wird der König zu denen auf Seiner rechten Seite sagen: ›Kommt her, ihr von Meinem Vater Gesegneten! Empfangt als euer Erbe das Königtum, das für euch seit Grundlegung der Welt bereitgehalten ist.“

Hier sagt uns Jesus Christus, dass das Königreich, welches Seine Jüngerinnen und Jünger miterben werden, bereits seit Grundlegung der Welt besteht. Das ist eine ganz gewaltige Aussage, über die man grübeln kann.

Und nun gibt Jesus Christus die Begründung an:

Matthäus Kapitel 25, Verse 35-39

35 „Denn ICH bin hungrig gewesen, und ihr habt Mir zu essen gegeben; ICH bin durstig gewesen, und ihr habt Mir zu trinken gereicht; ICH bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt Mich beherbergt; 36 ICH bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt Mich gekleidet; ICH bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht; ICH habe im Gefängnis gelegen, und ihr seid zu Mir gekommen.‹ 37 Dann werden Ihm die Gerechten antworten: ›HERR, wann haben wir Dich hungrig gesehen und haben Dich gespeist? Oder durstig und haben Dir zu trinken gereicht? 38 Wann haben wir Dich als Fremdling gesehen und haben Dich beherbergt? Oder ohne Kleidung und haben Dich bekleidet? 39 Wann haben wir Dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu Dir gekommen?‹“

Und jetzt kommt etwas Erstaunliches:

Matthäus Kapitel 25, Vers 40

40 „Dann wird der König ihnen antworten: ›Wahrlich ICH sage euch: Alles, was ihr einem von diesen Meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr Mir getan.‹“

Darüber kann man lange nachdenken. Jesus Christus identifiziert Sich mit den Gefangenen, mit den Kranken und mit den Fremdlingen. Es ist ganz klar, dass sich hiervon natürlich die karitativen Aufgaben ableiten, insbesondere für diejenigen, für die diese Mission von Gott geplant worden ist.

Wie findest Du diese karitativen Aufgaben?

Musst Du dazu jetzt auf eigene Faust in die Krankenhäuser und Gefängnisse gehen? Nein. Die Bibel sagt ganz klar in:

Epheserbrief Kapitel 2, Vers 10

Denn Sein Gebilde (Werk) sind wir, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott im Voraus bereitgestellt hat, damit wir in ihnen wandeln könnten (sollen).

Die karitative Arbeit soll von menschlicher Seite aus nicht plötzlich aufs Geratewohl erfolgen, sondern aufs Gerade-Sehr-Wohl, sage ich jetzt mal, wie GOTT sie vorbereitet hat.

Wie weiß man, was Gott zuvor vorbereitet hat?

Die karitative Arbeit geschieht zunächst einmal generell im Sinne von „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“. Das ist ein ganz klarer Hinweis dazu von Jesus Christus.

Die speziellen Aufgaben sollen aber auch dann geschehen, wenn Dir Menschen ganz besonders sozusagen „auf die Nase gebunden werden“, wo Du Dich fragst: „Wo kommt denn der so plötzlich her? Dieser Mensch ist ja gerade in solch einer großen Not. Was ist denn da los?“ Wenn Du so jemanden siehst, dann weißt Du: „Jetzt kommt mein Einsatz“.

Ein gutes Beispiel dafür ist der biblische Beitrag über den barmherzigen Samariter.

Lukas Kapitel 10, Verse 30-37

30 Da erwiderte Jesus (dem Gesetzeslehrer): »Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel Räubern in die Hände; die plünderten ihn aus, schlugen ihn blutig, ließen ihn halbtot liegen und gingen davon. 31 Zufällig kam ein Priester jene Straße hinabgezogen und sah ihn liegen, ging aber vorüber. 32 Ebenso kam auch ein Levit an die Stelle und sah ihn, ging aber vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam in seine Nähe, und als er ihn sah, fühlte er Mitleid mit ihm; 34 er trat an ihn heran und verband ihm die Wunden, wobei er Öl und Wein darauf goss; dann setzte er ihn auf sein Maultier, brachte ihn in eine Herberge und verpflegte ihn. 35 Am folgenden Morgen holte er zwei Denare (Silberstücke) heraus (aus seinem Beutel), gab sie dem Wirt und sagte: ›Verpfege ihn, und was es dich etwa mehr kostet, will ich dir bei meiner Rückkehr ersetzen.‹ 36 Wer von diesen Dreien hat sich nun nach deiner Ansicht dem unter die Räuber Gefallenen als Nächster erwiesen?« 37 Jener antwortete: »Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat.« Da sagte Jesus zu ihm: »So gehe hin und handle du ebenso!«

Du weißt auch, dass Gott etwas für Dich vorbereitet hat, wenn Du den Ruf verspürst, in den karitativen Dienst zu gehen. Ich möchte das hier nicht weiter vertiefen, denn das Thema Karitas ist innerhalb der Christenheit natürlich ein Thema. Deshalb brauche ich hier nicht mehr allzu viel dazu zu sagen.

3. Heilende Grundlagen bei Seele und Körper

Jetzt kommen wir zu den heilenden Ausprägungen. Diesen Punkt werden wir hier aus naheliegenden Gründen ausführlich behandeln, weil Heilung uns ja natürlich alle beschäftigt. Dieses Thema wird auch zum Teil kontrovers diskutiert, insbesondere in unseren Breitengraden.

Vorbemerkungen

Ich werde gleich mit den Grundlagen anfangen, aber zuvor noch einige Vorbemerkungen machen und zwar zur Heilung im Zusammenhang mit Seele und Körper. Wir wissen, dass seelische Befindlichkeiten häufig zu körperlichen Krankheiten führen können. Im Folgenden ist dieser Aspekt immer implizit mit gemeint, das bedeutet, dass ich diesen Zusammenhang nicht jedes Mal betonen werde.

Speziell zur Heilung/Befreiung im seelischen Bereich kann man sich auch noch einmal den Vortrag „Hindernisse im Wachstum“ zu Gemüte führen (<https://www.youtube.com/watch?v=yILpvyt1XpM&feature=youtu.be>). Da wird das expliziert thematisiert.

Literatur:

F.F. Bosworth: „Christus unser Heiler“

T.L.Osborn: „Krankenheilung“

Charles Capps: „Gottes schöpferische Kraft für Heilung“

Johann Christoph Blumhardt: „Biografie von Friedrich Zündel“

Das sind hervorragende Bücher für alle, die das nicht so richtig glauben können. Sie sollten ganz besonders einmal die Biografie von Friedrich Zündel lesen.

Grundlagen: Gottes Angebot

Gottes Angebot an eine kaputte Welt besteht tatsächlich aus zwei Geschenken: Retten und Heilen. Insbesondere das Heilen ist in unseren Breitengraden weitgehend beiseite geschoben worden oder in Vergessenheit geraten. Abgesehen davon hat das Thema „Retten“ auch nicht die oberste Priorität bei vielen Christen.

- 1.Geschenk: Rettung des Geistes des Menschen im Jenseits (erfahren als Gewissheit auch im Diesseits). Wahre Christen sind gerettet und haben ewiges Leben. Gleichzeitig erfahren wir das natürlich auch im Diesseits.

- 2.Geschenk: Heilung der Seele und des Körpers des Menschen im Diesseits. Das Leben im Diesseits endet zwar natürlich mit dem körperlichen Tod, aber immerhin ist dieses Geschenk das Angebot Gottes für den Menschen.

David kannte dieses Angebot Gottes bereits und nannte beide Geschenke gleichzeitig in:

Psalmen Kapitel 103, Verse 1-5

1 Lobe (preise) **den HERRN, meine Seele, und all mein Inneres Seinen heiligen Namen! 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan! 3 DER dir alle deine Schuld vergibt (Seelen-Aspekt) **und alle deine Gebrechen HEILT** (Körper-Aspekt); **4 DER dein Leben erlöst vom Verderben (Tode), Der dich krönt mit Gnade und Erbarmen; 5 DER dein Alter mit guten Gaben sättigt, dass, dem Adler gleich, sich erneut deine Jugend.****

Hier haben wir somit die biblische Bestätigung. Aber es geht natürlich weiter. Jesus Christus machte es vor: ER predigte: „JETZT kann man ins Reich Gottes kommen“ (1.Geschenk) und heilte (2.Geschenk). Beide Geschenke kamen sozusagen immer als Paar.

Matthäus Kapitel 4, Vers 23

Jesus zog dann in ganz Galiläa umher, indem Er in ihren (den dortigen) Synagogen lehrte, die Heilsbotschaft vom Reiche (Gottes) verkündigte (1.Geschenk) **UND alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volke heilte (2.Geschenk).**

Matthäus Kapitel 9, Vers 35

So durchwanderte Jesus alle Städte und Dörfer, indem Er in ihren (den dortigen) Synagogen lehrte, die Heilsbotschaft vom Reiche (Gottes) verkündigte (1.Geschenk) **und ALLE Krankheiten und ALLE Gebrechen heilte (2.Geschenk).**

Zu Seinen Jüngern sagte Er, dass sie das Gleiche tun sollten, und sie taten es.

Lukas Kapitel 9, Verse 2 + 9

2 Hierauf sandte Er sie aus, das Reich Gottes zu verkünden (1.Geschenk) UND (die Kranken) zu heilen (2.Geschenk). 6 So machten sie sich denn auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf, indem sie überall die Heilsbotschaft verkündeten (1.Geschenk) **UND Heilungen vollführten (2.Geschenk).**

Wir sehen, was Jesus Christus vorgemacht und Seinen Jüngern aufgetragen hat. Das ist ja das Bild, was Er uns vorgegeben hat. Später sagte Er zu ihnen, dass sie dieselben Zeichen wie Er tun werden.

Und nach Seiner Auferstehung gebot Er uns Christen das Gleiche zu tun. Das ist der Missionsbefehl:

Markus Kapitel 16, Verse 15 + 17-18

15 Darauf sagte Er zu ihnen: »Geht hin in alle Welt und verkündigt die Heilsbotschaft der ganzen Schöpfung! (1.Geschenk) **17** Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen (dauernd zuteil werden): **In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in (mit) neuen Zungen reden, 18 werden Schlangen aufheben und, wenn sie etwas Todbringendes (Giftiges) trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden (2.Geschenk).**«

Johannes Kapitel 14, Verse 12-13

12 „Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch vollbringen, ja er wird noch größere als diese vollbringen; **13** denn ICH gehe zum Vater, und alles, um was ihr (dann) in Meinem Namen bitten werdet, das werde ICH tun, damit der (himmlische) Vater im Sohn (durch den Sohn) verherrlicht werde.“

Das „Größere“ bezieht sich mit Sicherheit nicht darauf, Wasser in Wein zu verwandeln, Stürme stillen oder Brot vermehren, sondern darauf, Kranke zu heilen, was Er ja immer und immer wieder vorgemacht hat. Es ist also ganz klar, worauf das abzielt.

Und die Jünger beteten dementsprechend im Heiligen Geist:

Apostelgeschichte Kapitel 4, Verse 29-30

29 „Und jetzt, **HERR**, blicke hin auf ihre Drohungen (Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Volksscharen) und verleihe Deinen Knechten Kraft, Dein Wort mit allem Freimut zu verkündigen (1.Geschenk)! **30** Strecke Deine Hand dabei zu Heilungen aus (2.Geschenk) und lass Zeichen und Wunder durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesus geschehen!“

Auch hier haben wir wieder diesen Doppelpack von Gottes Angebot. Geschenk 1 und Geschenk 2 kommen da immer zusammen.

Und die Jünger predigten und heilten.

Apostelgeschichte Kapitel 3, Verse 1-8

1 Petrus und Johannes aber gingen (eines Tages) zusammen um die neunte Stunde, die Gebetsstunde, in den Tempel hinauf. **2** Da wurde (gerade) ein Mann herbeigetragen, der von seiner Geburt an lahm war und den man täglich an das so

genannte „Schöne Tor“ des Tempels hinsetzte, damit er sich dort Almosen von den Besuchern des Tempels erbitte. 3 Als dieser nun Petrus und Johannes sah, die in den Tempel hineingehen wollten, bat er sie um ein Almosen. 4 Da sah Petrus samt Johannes ihn scharf an und sagte: »Sieh uns an!« 5 Jener blickte sie nun aufmerksam an in der Erwartung, eine Gabe von ihnen zu erhalten. 6 Petrus aber sagte: »Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth: Gehe umher!« 7 Dann fasste er ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; da wurden seine Füße und Knöchel augenblicklich fest; 8 er sprang auf, konnte stehen, ging umher und trat mit ihnen in den Tempel ein, indem er umherging und sprang und Gott pries.

Apostelgeschichte Kapitel 5, Verse 12-16

12 Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke, und alle (Gläubigen) pflegten sich einmütig in der Halle Salomos zu versammeln; 13 von den Übrigen aber wagte sich niemand dort störend an sie heranzudrängen, sondern das Volk hielt sie hoch in Ehren. 14 Und immer mehr kamen solche hinzu, die an den HERRN glaubten, ganze Scharen von Männern und Frauen; 15 ja man brachte die Kranken sogar auf die Straßen hinaus und legte sie dort auf Betten und Bahren, damit, wenn Petrus käme, wenigstens sein Schatten auf den einen oder andern von ihnen fiele. 16 Aber auch aus den rings um Jerusalem liegenden Ortschaften strömte die Bevölkerung zusammen und brachte Kranke und von unreinen Geistern Geplagte dorthin, DIE DANN ALLE GEHEILT WURDEN.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache